

Schulterschuß: Beeskow und Fürstenwalde ?

Fürstenwalder Landrat Schubert sandte seine Vorstellungen über die künftige Kreisreform nach Potsdam

Gehen Beeskow und Fürstenwalde zukünftig einen gemeinsamen Weg als vereinter Kreis? Ginge es nach den Vorstellungen des Fürstenwalder Landrates Dr. Mathias Schubert, wäre diese Frage bereits entschieden. Dr. Schubert, der wie alle Landräte bis Ende Juli seine Pläne für eine Kreisreform auf den Tisch der Brandenburger Landesregierung legte, plädiert nicht zu unrecht für ein Zusammengehen der beiden Kreise. Territoriale und wirtschaftliche Strukturen der beiden Spreestädte lassen für die Fürstenwalder das Zusammen-

wachsen mit dem Kreis Beeskow als einzige Alternative erscheinen. Obwohl die Vorstellungen der Landesregierung etwas anders aussehen, ist für die Fürstenwalder Verantwortlichen auch nach vielen Gesprächen mit der Bevölkerung ein eventueller Verbund etwa mit Seelow oder Strausberg kein Thema mehr.

Beeskower und Fürstenwalder haben dagegen schon seit einiger Zeit begonnen, sich die Hände zu reichen. Landschaftliche Gemeinsamkeiten, die auf eine Belebung des Tourismus hoffen lassen, sind ein weiterer guter Grund für den Schulterschuß.

Allerdings wird die Kreisreform allgemein erst 1994 erwartet. Geplant ist bis dahin die Bildung sogenannter Amtsgemeinden.